№ 12. 1840.

Zei-tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 15. Januar.

Inland.

Berlin den 12. Januar. Se. Majestät der König haben dem Prediger Liebich zu Palenzig bei Drossen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Kreis-Justiz-Rath und bisherigen Land- und Stadt-Gerichts-Rath Mertz in Kottbus zum Direktor des Land- und Stadtgerichts daselbst zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Böhm zum Regierungs-Rath bei dem Regierungs-Kollegium zu Königsberg in Pr. zu befördern.

Des Königs Majestät haben dem vormaligen Bürgermeister Winter zu Ohlau den Charakter als Hofrath zu verleihen und das diesfällige Patent für denselben Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruht.

Der Notariats-Kandidat Friedrich Floerken zu Brühl ist zum Notar für den Friedensgerichts-Bezirk Uerdingen im Landgerichts-Bezirke Düsseldorf, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Uerdingen, ernannt worden.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, von Natzmer, ist aus Schlesien, und der Königl. Sächsische Ober-Stallmeister, General-Major von Fabrice, von Dresden hier angekommen.

Der General-Major und Kommandeur der 13ten Landwehr-Brigade, von Zastrow, ist nach Münster abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 7. Januar. Der Andrang der Gläubigen in der Kirche Notre-Dame ist so groß, daß Truppen haben hingesandt werden müssen, um die Ruhe aufrecht zu erhalten.

Der Moniteur meldet, daß Herr Besson, Bischof von Metz, am 2ten d. Mts. Abends 11 Uhr mit Tode abgegangen sei. Diese Nachricht, obgleich von dem Moniteur gegeben, erscheint mindestens voreilig, da die Zeitung von Metz noch in ihrem Blatte vom 4. d. ein Bülletin über das Befinden des Bischofs ausgiebt, wonach eine kleine Besserung in seinem sehr beunruhigenden Krankheits-Zustande eingetreten sei.

Die einen Augenblick lang gereizte Stimmung zwischen dem Französischen Kabinet und dem Römischen Stuhle scheinen jetzt erneueten Freundschafts-Versicherungen Platz gemacht zu haben.

Der Marquis von Londonderry ist gestern in Paris eingetroffen.

Gestern gegen Mittag sah man bei der Kasse der Depots und Consignationen mehrere durch Kavallerie-Detaschements eskortirte Packwagen ankommen. Man hat seitdem erfahren, daß diese Pack-Wagen von Brest kamen und die durch Mexiko gezahlten Entschädigungs-Gelder überbrachten.

Herr von Rhaden, einer der ausländischen Offiziere, die in der Karlistischen Armee Dienste genommen hatten, ist in Bourges, wohin er sich mit einem falschen Passe begeben hatte, verhaftet worden.

Die Presse sagt: „Man meldet, daß der Schah von Persien, gegen den sich seine Brüder, in Ueber-

einstimmung mit der Bevölkerung der Hauptstadt, empört hätten, in seinem Palaste zu Teheran belagert werde."

In demselben Blatte liest man: „Einige Französische Journale haben von einer Mission gesprochen, die ein gewisser Herr Moreno vom Spanischen Kabinette erhalten hätte, um diejenigen Fonds zurück zu verlangen, die bei mehreren Englischen und Französischen Banquiers deponirt worden wären. Diese Nachricht scheint nichts weniger als gewiß, und muß, nach den Protestationen, die heute die Londoner Journale enthalten, als ein Börsen-Manöver betrachtet werden Wir müssen hinzufügen, daß der Correo nacional in seiner Nummer vom 29. v. M, dem Eco del comercio, der diese Nachricht zuerst verbreitet hatte, ein förmliches Dementi giebt."

Das Gerücht vom Verschwinden des Prinzen von Asturien (Sohn des Don Carlos) aus Bourges ergiebt sich als falsch.

Herr Teste scheint wieder mit dem Hof ausgesöhnt zu seyn.

Der Adresse-Entwurf, welcher in der Pairskammer am 6. Jan. verlesen wurde, ist wieder, wie gewöhnlich, eine im loyalsten Tone gehaltene Umarbeitung der Thronrede, und man sucht in ihr vergeblich den Ausdruck einer feindseligen Stimmung gegen das Ministerium.

Am Schlusse der gestrigen ziemlich geschäftslosen Börse verbreitete sich das Gerücht, daß die Höfe von Rußland, Oesterreich und England einen Traktat in Bezug auf die Pacifikation des Orients abgeschlossen hätten, von dem Frankreich nicht allein ausgeschlossen, sondern auch in demselben der Gegenstand einiger verletzenden Aeußerungen sei. Diesem Gerüchte ward aber, was den letzteren Theil desselben betrifft, von den verständigeren Personen wenig Glauben geschenkt.

Großbritanien und Irland.

London den 6. Jan. Nach der Brighton Gazette soll an alle Höfe die Nachricht abgefertigt worden sein, daß der Herzog und die Prinzen von Koburg, der Vater mit seinen beiden Söhnen, am 28. Januar in England eintreffen, und daß die Vermählung der Königin am 10. Februar stattfinden werde.

In Birmingham wurde am 30. December durch einen Maueranschlag der Konvent der arbeitenden Klasse zu einer Versammlung eingeladen, um einen Abgeordneten zu wählen. Es kamen nach und nach gegen hundert Individuen zusammen, unter denen sich Knaben und liederliche Weibspersonen befanden. Nach den aufrührerischsten und pöbelhaftesten Reden wurde am Ende ein bekannter Aufwiegler, Eduard Brown, zum Abgeordneten vorgeschlagen und gewählt. Dieser sagte in seiner Dankrede unter Anderem, er würde sich schämen, ein Engländer zu sein, wenn das Volk den Untergang Frost's dulde und nicht vielmehr die Regierung in Anklagezustand versetze.

Am 26. Dec. wurde zu Leeds eine öffentliche Versammlung gehalten, um zu erwägen, wie den vielen Tausenden, die dort jetzt ohne Arbeit sind, Erleichterung verschafft werden könnte. Bei dieser Gelegenheit ward eine Adresse der unbeschäftigten Fabrik-Arbeiter überreicht, deren sehr viele zugegen waren. Der Wortführer derselben sagte, wenn die Unbeschäftigten kein Brod für sich und ihre Kinder erlangen könnten, so würden sie es von dem gemeinschaftlichen Vorrathe nehmen, und er müsse dieser Meinung völlig beipflichten, denn er erkläre vor Gott und den Menschen, ehe er verhungere, wolle er lieber Brod nehmen, wo er es finden könne. Nach solchen Vorfällen mögen die finsteren Prophezeiungen eines Brodkrieges in England nicht so chimärisch erscheinen, als manche glauben, und die Verfechter der Korngesetze werden in der nächsten Zukunft einen schweren Stand haben.

An der Englischen Küste, zwischen Sidmouth und Seaton, haben am Weihnachtsabend Erderschütterungen stattgefunden, die sich an den folgenden Tagen bis zum 27. v. M. wiederholten, und durch welche ein großes Stück Land, auf dem sich mehrere Bauernhütten befanden, durch eine tiefe Schlucht von der früher damit zusammenhängenden Erdfläche abgetrennt wurde. Mehrere Häuser sind dabei eingestürzt, und der Schaden wird im Ganzen auf 6000 Pfd. angeschlagen; Menschen sind nicht verunglückt. Die Erdrisse zeigen sich in einer Länge von vier Englischen Meilen. Zugleich mit dieser Erderschütterung, welche von unterirdischem lauten Getöse begleitet war, trat ein 50 Fuß hoher Fels bei Culversole aus dem Meere hervor.

Die von O'Connell in Irland begründete neue Association zur Bekämpfung der Tories führt den Namen: „Gesellschaft der Freunde der Königin und der Beschützung Irlands."

Bei Montevideo soll es am 6. November Angesichts der Stadt zu einem Gefechte zwischen der 4000 Mann starken Armee Rivera's und der 6000 Mann starken Argentischen Invasions-Armee unter Echague gekommen sein. Das Resultat war noch nicht bekannt; die Behörden der Stadt befanden sich in der größten Besorgniß, und die Franzosen wollten, wie es hieß, ihre Truppen in der Stadt noch verstärken.

Spanien.

Madrid den 29. Dec. Am 23. d. ist die Pulvermühle am Manzanares aufgeflogen, wobei mehrere Menschen das Leben verloren haben.

Da die ministeriellen Blätter die Antwort Espartero's nicht mittheilen, so benutzen dies die Oppositions-Journale, um allerhand Gerüchte zum Nachtheil der Minister zu verbreiten; so behaupten sie

unter Anderem, daß man im Minister-Conseil darüber berathen, ob es nicht besser sei, an der Stelle des Herzogs von Vitoria dem General O'Donnell das Ober-Kommando zu übertragen.

Der Herzog von Vitoria hat dem politischen Chef von Valencia, Infante, der von dem Ministerium seines Amtes entsetzt worden ist, befohlen, seinen Posten nicht zu verlassen. Er war indeß bereits von Valencia abgereist, als der Befehl dort eintraf.

Die ministeriellen Blätter suchen jetzt die Wiederherstellung der Mönchs- und Nonnen-Klöster in den Baskischen Provinzen zu entschuldigen und erklären die Maßregel nur für provisorisch, auch sei die Aufnahme von Novizen verboten worden.

Spanische Gränze. Briefen aus Saragossa vom 27. December zufolge, ist Cabrera in Fresueda gefährlich erkrankt. Auch in Morella sollen Krankheiten und namentlich große Unzufriedenheit unter den Truppen herrschen, die ihren Offizieren nicht mehr gehorchen wollen. Die Christinos haben Estercuel wieder eingenommen und Crevillen besetzt.

Man schreibt aus Navarra, daß Passages von den Engländern noch fortwährend mit neuen Befestigungswerken umgeben werde.

Niederlande.

Aus dem Haag den 7. Jan. Holländische Blätter erwähnen bereits mehrere Einschränkungen beim Heere, die in Folge der ministeriellen Zusage, im Jahr 1840 nicht mehr als 12 Millionen Gulden beim Kriegs-Departement zu verwenden, angeordnet worden sind.

Es geht hier das Gerücht, daß der Finanz-Minister, Herr Beelaerts van Blokland, seine Entlassung eingereicht habe.

Belgien.

Brüssel den 6. Jan. In Belgischen Blättern liest man: „Die Anträge, die Herrn van de Weyer, unserem jetzt hier anwesenden Gesandten in London, in Bezug auf das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten gemacht worden, sind ohne Erfolg geblieben. Man hat seitdem dieses Portefeuille dem Senator, Grafen von Merode, angeboten, der es, wie es heißt, ebenfalls abgelehnt hat. Ungegründet ist das Gerücht von dem Eintritt des Herrn Lebeau in das Ministerium."

Herr van de Weyer ist auf seinen Gesandtschafts-Posten nach London zurückgekehrt.

Hier befinden sich jetzt 40 Gebirgs-Sänger aus den Französischen Pyrenäen, die, nachdem sie einige Konzerte hier gegeben, eine große Reise durch Deutschland und Rußland und zuletzt nach Italien unternehmen wollen.

In hiesigen Blättern liest man: „Die Prophezeiung, daß am 6. Januar zwischen 11 und 12 Uhr Mittags die Welt untergehen werde, scheint auf die Abergläubigen einen mächtigen Einfluß zu üben. Sowohl gestern als heute waren fast alle Kirchen Brüssels gefüllt von Gläubigen, die sich dort zur Beichte drängten."

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 31. Dec. Se. Majestät der König haben dem Königl. Preuß. Post-Direktor Dr. Nürnberg in Landsberg die goldene Medaille für gelehrtes Verdienst mit der Inschrift: „Illis, quorum meruere labores" zustellen lassen.

Dänemark.

Kopenhagen den 4. Jan. (Dän. Bl.) Zufolge Königl. Befehls fand der Ober-Präsident Kjerulff sich am 1. d. um 1½ Uhr im Geheimen Staatsrath ein, wo Se. Majestät geruhten, ihm das eigenhändig unterschriebene Kommunal-Gesetz für Kopenhagen zuzustellen.

(Hamb. Korr.) Die mit 2595 Unterschriften versehene Adresse der gewerbtreibenden Bürger Kopenhagens an den König, welche schon an und für sich durch die enorme Anzahl der Unterschriften, so wie auch durch eine Reihe merkwürdiger Ergebnisse, welche sie von ihrer ersten bis zu ihrer letzten Entstehung begleitet hat, vielleicht die interessanteste unter der großen Anzahl ihrer Vorgänger ist, wurde heute von der Deputation, der sie anvertraut war, mit einem kurzen Bericht über die Allerhöchste Aufnahme bekannt gemacht. Se. Majestät hat die Deputation, welche die Adresse überreichen sollte, nicht angenommen.

Schweiz.

Zürich den 23. Dec. (Leipz. Allg. Ztg.) Um den Verunglimpfungen eines Zeitungs-Korrespondenten gegen Dr. Schönlein wegen seiner verspäteten Ankunft zu Berlin zu begegnen, darf man erklären, daß nicht nur seine Gattin zuerst krank war, sondern er selbst von einem sehr heftigen Katarrhal-Fieber gerade zu der Zeit, als er sich zur schnellen Reise vorbereitet hatte, angegriffen wurde.

Deutschland.

Luxemburg den 4. Jan. Das Journal de Luxembourg enthält eine Großherzogliche Verordnung vom 28sten v. M., wodurch in Betracht der noch nicht beendigten vorbereitenden Arbeiten zur Ausgleichung der Verwaltungs-Institutionen des Großherzogthums mit den gegenwärtigen Umständen, die für die letzten sechs Monate des Jahres 1839 in Kraft gewesenen Steuergesetze auch für das Jahr 1840 gültig bleiben sollen.

Vermischte Nachrichten.

Aus Ungarn wird Folgendes berichtet: „Einem mit Briefen nach Kozelnik abgeschickten Bauernburschen, der eben die Garan-Verzentjer-Brücke überschreiten sollte, versperrte ein aus dem Walddickicht hervorbrechender Bär plötzlich den Weg. Um schnell den unsanften Tatzen des zottigen Gesellen zu entgehen, hatte der (kaum 10 Jahr alte) Bursche so viel

Geistesgegenwart, sich von dem diesseitigen abschüssigen Ufer der Gran herabzuschwingen, um über die noch sehr schwach gefrornen und dünnen Eiskrusten vorsichtig zu gehen. Kaum hatte der, seiner Beute ungesäumt nachtrollende, etwas sehr korpulente Petz die Eisfläche betreten, als er, mit seiner Körperlast das Eis durchbrechend, in den Fluß hineinsank und sich auch nicht mehr hervorarbeiten konnte. Die auf das Geschrei des Knaben aus einer etwa hundert Schritte entfernten Schenke herbeieilenden Landleute fanden den Bären zwischen Eisschollen verrammelt in einer argen Klemme, und erschlugen das aus unbekannten Ursachen aus seinem Winterschlaf aufgerüttelte Ungethüm mit Knütteln und Hebebäumen. Das so unverhofft getödtete Wild bestand aus einer Masse von vier Centnern, seine Tatzen, als gastronomische Delice, wurden in Chemnitz mit großem Appetit verspeist, das Fett aber wanderte in alle umliegenden Apotheken, wo man damit noch manche Wunderkuren verrichten zu können vermeint."

Auf dem Zimmerplatz des Herrn Richardson in der Kommerzial-Road in London sieht man jetzt ein von dem Ingenieur Manning gebautes tragbares Gouvernementshaus. Es ist ganz aus dem besten Norwegischen Holz gezimmert, und soll demnächst, in Stücken zerlegt, nach Neu-Seeland übergeschifft werden, um dort die Wohnung des vor einigen Monaten dahin abgegangenen Britischen Residenten, Capitain Hobson, zu bilden. Das Haus ist größer, bequemer und solider, als das ähnliche, welches für Napoleon von England aus nach St. Helena geschickt wurde. Es ist 120 Fuß lang, 50 breit und 24 hoch, wiegt 250 Tonnen und kostet 2000 Pfd. St. Im Innern finden sich 16 mit elegantem Getäfel ausgelegte Zimmer, deren eines zu einer Schule bestimmt ist. Längs dem Hause läuft eine schöne, von eisernen Säulen getragene Veranda hin.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 13. Januar 1840.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Sgr.	Pf.	bis Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mtz.	2	2	6	2	7	6
Roggen dito	1	1	—	1	3	6
Gerste	—	22	—	—	24	—
Hafer	—	18	—	—	19	—
Buchweizen	—	27	6	1	—	—
Erbsen	1	—	—	1	5	—
Kartoffeln	—	—	—	—	—	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	17	6	—	18	6
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	4	—	—	4	25	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	20	—	1	25	—
Spiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuß. . . .	13	5	—	13	15	—